



NWLöhne: **Euwatec baut Radstation im Bahnhof**

Löhne. Die Pläne für den Bahnhof bekommen immer deutlichere Konturen: Bei der Radtour von drei SPD-Abgeordneten ist gestern bekannt geworden, dass die gemeinnützige Euwatec schon ab Montag eine Radstation im Löhner Bahnhofsgelände aufbaut.



Hier geht's lang: Günter Willig (r.) vom Verein „Löhne umsteigen“ zeigt den SPD-Abgeordneten Angela Lück (2.v.l.), Christian Dahm (verdeckt) und Stefan Schwartze (5.v.l.) die Umbaupläne für den Bahnhof Löhne. Mit dabei: Landratskandidat Jürgen Müller (3.v.l.) und Bürgermeisterkandidat Bernd Poggenöller (8.v.l.). Fotos: Ulf Hanke

Euwatec entrümpelt den Bahnhof

Radstation soll schnell einziehen / Gemeinnützige Firma wird mit drei Langzeitarbeitslosen aktiv

Von Ulf Hanke

Löhne. Drei Langzeitarbeitslose werden ab Montag den alten Wartesaal im Löhner Bahnhof entrümpeln und eine Radstation aufbauen. Das kündigte der Geschäftsführer der gemeinnützigen Gesellschaft Euwatec, Guido von Fürstenberg, gestern bei der Radtour von drei SPD-Abgeordneten durch Löhne an.

Außerdem zeigten Uwe Hofer und Günter Willig vom Verein „Löhne umsteigen“ erstmals öffentlich ihre Umbaupläne für den Löhner Bahnhof. Der Verein ist ein Zusammenschluss von Bahnhofsfreunden, die das Inhaber-Ehepaar Di Fede dabei unterstützen, die heruntergekommene Immobilie neu zu beleben.

Ein wichtiger Bestandteil dieser Pläne ist der Aufbau einer Radstation wie am Bad Oeynhausener Bahnhof. Sie soll neben dem Kartenschalter des DB-Agenten Heinz-Jürgen Rüberg Platz finden, zunächst etwa 60 Rädern bewachte Stellflächen bieten, wie Guido von Fürstenberg erläuterte.

Ziel von Euwatec ist, den alten Wartesaal und die Radstation bis zum 19. September herauszuputzen. Dann lädt der Verein „Löhne umsteigen“ zum Tag der offenen Tür in den Bahnhof, um seine Pläne an einem Schau-Tag einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

So richtig öffentlich sollten diese Pläne aber bei dem Besuch der SPD-Abgeordneten gestern noch nicht werden. Angela Lück, Christian Dahm und Stefan Schwartze staunten allerdings nicht schlecht, als Uwe Hofer auf einem Tapeziertisch veraltete Planskizzen unter der hohen Stuckdecke im alten Wartesaal ausrollte.

Nach diesen Plänen (Stand Januar und Februar 2014) hat der Verein schon seit Langem im Schulterschluss mit den Eigentümern eine ganze Menge mit dem Bahnhof vor: ein Reparaturcafé für Fahrräder soll einziehen, eine ökologische Küche mit Angeboten für eilige Kundschaft soll hier den Betrieb aufnehmen und vieles mehr. Hofer ging nicht in die Details, „damit das Projekt nicht vorher in der Öffentlichkeit zerredet wird“. Keines der Ziele lasse sich von heute auf



Job-Coach: Thomas Neumann leitet die Euwatec-Arbeiter.



Gut behütet: Angela Lück und Stefan Schwartze auf der Adolf-Blomeyer-Brücke an der Werre. Hier wird das Werreufer tiefergelegt.

morgen verwirklichen.

An die Adresse der drei Volksvertreter in Düsseldorf und Berlin formulierten Hofer und Willig deshalb die eindeutige Botschaft, sich mit Nachdruck für den Löhner Bahnhof einzusetzen.

Die drei Abgeordneten nickten beflissen bei dieser Mahnung und radelten anschließend zum Werreufer am Gymnasium. Dort sind Arbeiter mit schweren Maschinen damit beschäftigt, das Ufer zwei bis vier Meter tief abzutragen. Der Boden wird mit Treckern und Hängern zum Fichtensee gefahren und am südwestlichen Zipfel im Wasser versenkt.

„Wir schlagen hier zwei Fliegen mit einer Klappe“, sagte Ralf Isemann, der Gewässerbeauftragte der Stadt Löhne. Einerseits werde das Werreufer naturnah und für Menschen erlebbar umgestaltet, andererseits werde der Fichtensee als Laichplatz attraktiv und damit ökologisch wertvoller.

Die Abgeordneten radelten danach quer durch Löhne ins magische Wasserland der Aqua Magica. Auf dem Weg spazierten sie durch die kleinste Fußgängerzone des Kreises und warfen einen Blick auf die größte Baustelle der Region: den Hermes-Bau am Scheidkamp. ■